

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlentorstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schäftsleitung: Dresden-Alt, Mühlentorstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabende 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restamalie anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt, Mühlentorstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Montag den 13. August 1928

Nummer 188

Gegen die Kriegspläne Pilsudskis

Aufruf des 6. Weltkongresses der Kommun. Internationale gegen die Besetzung Litauens durch die polnischen Imperialisten

Mobilisiert gegen die Kriegsheker!

An die Werktätigen aller Länder!

Genossen! Ueber den werktätigen Massen Litauens hängt drohend die Gefahr der polnischen Okkupation. Die von verschiedenen Seiten eingehenden Nachrichten zeugen von der Absicht Pilsudskis und seiner faschistischen Regierung, aus Kowno zu marschieren. Marschall Pilsudski, der sich das offene oder stillschweigende Einverständnis der Großmächte und die aktivste Unterstützung des imperialistischen Englands gesichert hat, ist gewillt, zu handeln. Er rüft seine Truppen nach allen Regeln der Kunst für die Okkupation. Er sammelt in Wilna seine Prätorianer, hält feierliche Sprechstunden über sie ab, um sie im geeigneten Moment auf die litauischen Arbeiter und Bauern loszulassen. Jeden Augenblick kann der Gewaltstreich erfolgen. Die polnische Bourgeoisie ist entschlossen, ihre imperialistischen Absichten in nächster Zeit zu verwirklichen.

Pilsudski ist überzeugt, daß die faschistische Regierung Wolodemas, die im litauischen Volke verhaßt ist, keinen ernsthaften Widerstand leisten wird, sondern sich zur Kapitulation zwingen läßt. Pilsudski hofft, daß die Regierung sich im Moment des bewaffneten Ueberfalls als besiegte erklären und in den Dienst des imperialistischen Polens übergehen wird.

Bei seinem verbrecherischen Vorhaben hat sich das weiße Polen die Hilfe der Zweiten Internationale und die aktive Mitwirkung der polnischen und litauischen Sozialverräter gesichert. Die Zweite Internationale unterstützt die räuberischen Pläne Pilsudskis gegen Litauen, weil sie darin eine Gelegenheit erblickt, den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten. Der drohende Marsch auf Kowno soll nicht nur die litauische Unabhängigkeit vernichten, sondern er ist zugleich ein militärischer Aufmarsch gegen die Sowjetunion, gegen das einzige Vaterland der internationalen Arbeiterklasse, gegen das Bollwerk des Sozialismus.

Proletariat aller Länder, denkt daran, daß die Besetzung Litauens durch die polnischen Imperialisten die schärfste Kriegsprovokation bedeutet, daß sie die Herstellung der einheitlichen Kriegsfront zum Angriff auf die Sowjetunion zum Ziel hat. Litauen soll zur strategischen Brücke für die Armee Pilsudskis werden. Ueber Litauen will sich der polnische Imperialismus den Ausgang zum Meere sichern, als militärischen Stützpunkt, als Rüstungsbaustelle und als Etappe für die weiteren Eroberungspläne der polnischen Imperialisten. Fällt Litauen, so werden die Fragen Lettlands und Danzigs ausgerufen. Um den Absatzmarkt für die polnischen Kapitalisten zu erweitern, um den Grund und Boden der litauischen Bauern mit Gewalt den polnischen Gutsbesitzern zurückzugeben, im Interesse der Ausbeuter, im Interesse der Volksunterdrücker und der Helden des weißen Terrors werden die polnischen Truppen in Marsch gesetzt.

Litauen droht das Schicksal West-Weißrusslands und der West-Ukraine, die durch den polnischen Imperialismus unterjocht und geteilt werden.

Arbeiter und Bauern aller Länder, wir rufen euch auf zu Massenaktionen gegen die Kriegsheker, gegen die mörderischen Anstifter eines neuen Weltbrennens. Nur die entschlossenste, organisierte Massenabwehr der Werktätigen aller Länder vermag das verbrecherische Vorhaben des polnischen Imperialismus zu unterbinden und sein Attentat auf die Unabhängigkeit Litauens zu verhindern. Möge eine Welle von Protesten, Demonstrationen, Betriebsversammlungen, Massenkundgebungen und Proteststreiks über die ganze Welt hinwegfluten, möge die Stimme eurer Empörung den bürgerlichen Ministern von London, Paris, die hinter dem Rücken Pilsudskis stehen, den Kabinetten von Berlin und ganz Mitteleuropas, die seine Komplizen sind, den Willen der Volksmassen zeigen, sich unter der Fahne des proletarischen Klassenkampfes gegen den drohenden Krieg zu erheben.

Arbeiter Polens, Englands, Frankreichs und Deutschlands!

Von eurer Wachsamkeit, von eurer Kampfbereitschaft, von der Entschlossenheit eures Handelns hängt vieles ab. Eure internationale Solidaritätspflicht fordert gebieterisch, daß ihr aus allen Kräften den Ueberfall auf Litauen abwehrt, daß ihr aus allen Kräften die litauischen Arbeiter und Bauern in ihrem Kampfe gegen die Okkupation der polnischen Kapitalisten und Gutsbesitzer unterstützt. Eure Abwehraktion richtet sich nicht nur gegen die korrupte räuberische Bande Pilsudskis, sondern gegen die Draht-

zieher der Okkupation, gegen die Regierungen der imperialistischen Großmächte, gegen eure Feinde im eigenen Lande.

Werkstätige Litauens! Denkt daran, daß die Verteidigung der Unabhängigkeit eures Landes gegen die polnischen Imperialisten in eurer und nur in eurer Hand liegt. Die Regierung Wolodemas, diese Regierung des faschistischen Terrors, ist dazu nicht imstande. In ihrem Haß gegen die proletarische Revolution wird sie eher die Freiheit Litauens dem feindlichen Imperialismus ausliefern, als die Volksmassen zum Kampf aufrufen. Nur ihr selbst leidet, bei enger brüderlicher Unterstützung des internationalen Proletariats und der Führung der Kommunistischen Partei, imstande, den Angriff der polnischen

Faschisten abzuschlagen. Nur im gemeinsamen Kampf mit den Werkstätigen Polens gegen den polnischen und litauischen Faschismus könnt ihr die Unabhängigkeit Litauens verteidigen und eure eigene Befreiung erkämpfen. Denkt daran, daß ihr gleichzeitig den Kampf gegen den Sender Pilsudski und gegen den Sender Wolodemas, gegen den polnischen Imperialismus und den litauischen Faschismus führen müßt.

Alle heraus zur Verteidigung der Unabhängigkeit Litauens gegen die polnischen Imperialisten!

Nieder mit den internationalen Kriegshekerern und ihren Lakaien! Nieder mit der faschistischen Regierung Pilsudskis und Wolodemas! Es lebe die Arbeiter- und Bauernregierung für Polen und für Litauen!

Es lebe die proletarische Weltrevolution!

Der 6. Weltkongress der Kommunistischen Internationale.

Nach 15 Jahren

Zum Todestage August Bebel

13. August 1913 bis 13. August 1928

Als am 13. August die Kunde vom Tode Bebel's in alle Welt drang, ergriff der Schmerz um diesen Verlust auch diejenigen, die in den letzten Jahren des Lebens August Bebel's nicht mehr mit ihm hatten gehen können, sondern wie Rosa



Lugemburg, Franz Mehring, Clara Zetkin und andere ihren Kampf gegen den Revisionismus innerhalb der deutschen Partei auch gegen den „Sumpf“, gegen das schwankende Zentrum, gegen die Kautsky-Bebel richteten. Auch sie trauernten an der Bahre Bebel's — so verhängnisvoll ihnen sein Wirken in den letzten acht Jahren seines Lebens erschienen war. Denn diese acht Jahre — in denen die deutsche Sozialdemokratie unter der Auswirkung des aufsteigenden deutschen Imperialismus und der entstehenden Arbeiteraristokratie immer mehr revisionistisch vergiftet wurde und Bebel mehr oder minder vor den Revisionisten kapituliert — diese acht Jahre können nicht das lange Kampferdalein dieses Mannes auslösen, der ein Todfeind der Bourgeoisie und des bürgerlichen Staates, ein Feind auch des Revisionismus gewesen war, den Lenin verehrte und über den Karl Marx anlässlich eines falschen Todesgerichts im Jahre 1882 sagte: „Er war eine einzigartige Erscheinung innerhalb der deutschen, man kann sagen, der europäischen Arbeiterklasse.“

August Bebel wurde 1810 als Sohn eines Unteroffiziers in Köln-Deutz geboren. Schon mit 13 Jahren hatte er

Vater und Mutter verloren. Er mußte ein Proletarierleben führen, solange er denken konnte. Fast gegen seinen eigenen Willen wuchs er in die Arbeiterbewegung hinein, wurde zum Führer der Eisenacher im großen Richtungskampf der Eisenacher und Lassalleaner, aus dem die deutsche Sozialdemokratie erwuchs. An ihrer Spitze marschierte und kämpfte er ein Leben lang. Er war es, der am meisten die Partei zusammenhielt in den schweren, opferreichen Jahren des Sozialistengesetzes, so wie er es gewesen war, der während des Krieges 1870/71 im deutschen Reichstag unerschrocken gegen die Machtpläne Bismarck's aufgetreten war. Will man die ganze Niedertracht derer ermessen, die heute in den Kabinetten Europas, die heute in der deutschen Republik residieren, angeblich im Namen einer Partei, für die Bebel kämpfte und lebte — so muß man neben die verächtliche Praxis der Ministerialsozialisten der heutigen SPD und der heutigen 2. Internationale lediglich jene leuchtenden Worte Bebel's halten, mit denen er im deutschen Reichstag am 25. Mai 1871 die Pariser Kommune feierte.

„Mögen die Bestrebungen der Kommune in Ihren Augen auch noch so verwerflich — oder wie gestern hier im Hause privatim geäußert wurde — verrückt sein, seien Sie sich überzeugt, das ganze europäische Proletariat und alles, was noch ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit in der Brust trägt, sieht auf Paris (Große Heiterkeit). Meine Herren, und wenn auch im Augenblicke Paris unterdrückt ist, dann erinnere ich Sie daran, daß der Kampf in Paris nur ein kleines Vorpostengefecht ist, daß die Hauptkämpfe in Europa uns noch bevorstehen, und daß, ehe wenige Jahrzehnte vergehen, der Schlachtruf des Pariser Proletariats: Krieg den Palästen, Friede den Hütten, Tod der Roten und dem Müßiggange!“ der Schlachtruf des gesamten europäischen Proletariats werden wird. (Heiterkeit!)“

Man vergleiche diese Worte, die Bebel 1871 sprach, mit dem Spott des Bürgerpöbels sprach, mit dem giftigen, antibolschewistischen Schleim, mit dem die SPD-Führer der Gegenwart nicht mehr gegen die Bourgeoisie, sondern gegen Sowjetrußland und die proletarische Revolution kämpfen. Zieht man diesen Vergleich, dann hat man den klaffenden Unterschied zwischen Bebel und denen, die sich fälschlich seine Erben nennen und doch nur die Schänder seines Wertes und seines Andenkens sind! —

Warum lebten die Propheten Bebel wie kaum einen anderen? Warum besch er die Achtung und Verehrung auch außerhalb der deutschen Sozialdemokratie, wie sie zum Beispiel Genosse Lenin für ihn empfand, obwohl er sich Bebel's „Schleibschiererei“ im Kampf der Bolschewiki gegen die Menschewiki nicht unterwarf? Bebel selbst hat einmal auf einem sozialdemokratischen Parteitag (1903) über das „Geheimnis“ seines Einflusses gesprochen. Er sagte damals — ein Jahrzehnt vor seinem Tode: „Ich habe über vier Jahrzehnte im politischen Kampfe, ich war nicht immer Sozialist und habe eine zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals auch nur mit dem kleinsten Fleckchen befleckt worden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Und nun will ich denen, die es angeht, ein Geheimnis verraten, wenn es ein Geheimnis ist. Da sagen die Gegner immer, der alte Bebel, da ist nichts zu machen, der hat die Massen hinter sich. Weit alle sich jagen müssen, er hat manchen Schwupper hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal dazuh sein

0000
re:un
witz
arten
egelbahn
0000
en
aus
er-
nik
en:
aus-
er-
Film
ich
Leo
kare,
lobst
aus
Mang
alle
10 m
-
er-
Mark
oiel
er-
men
US
lung
s
né
g:
ch
mors)
hof
erklärtes
recher-
derel
ler Art
ann
15
atten
en
asse
ne
re st-
mähigen
Behand-
stentlos,
einkunt
whiz
de II
a. N. 249
berg
ren
se!
ER